

Zeitschrift: Die Sammlung / Schweizerisches Nationalmuseum = Les collections / Musée national suisse = Le collezioni / Museo nazionale svizzero

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: - (2010-2011)

Artikel: Der Ehrendegen von Oberst Eduard Ziegler : ein Geschenk "seiner Mitbürger" 1839

Autor: Hebeisen, Erika

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-382096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Ehrendegen von Oberst Eduard Ziegler. Ein Geschenk «seiner Mitbürger» 1839

Zur Eröffnung der permanenten militärhistorischen Ausstellung im Waffenturm stellte uns die Bertha-Ziegler-Stiftung 2007 den Ehrendegen von Oberst Eduard Ziegler als Leihgabe zur Verfügung. Vier Jahre später bot sich nun die Gelegenheit zum Ankauf, der uns von der Gesellschaft Landesmuseum Zürich GLM aus dem Legat von Hans Konrad Rahn ermöglicht wurde.

Der Degen mit einem Gefäss aus Gold ist ein Unikat [1–3]. 1839 kommt er als Geschenk in den Besitz von Eduard Ziegler, dem damaligen Zürcher Stadtpräsidenten. Hervorragende Ätz- und Ziselierarbeit zeichnet den Degen aus. Als Knauf tritt ein kunstvoller Löwenkopf in Erscheinung. Den Griff ziert das Zürcher Standeswappen und den Griffbügel das Wappen der Familie Ziegler. Auf der Klinge findet sich in gebläutem Grund feiner Ätzdekor, dazwischen auf der einen Klingenseite graviert die Widmung «Eduard Ziegler», auf der anderen «von seinen Mitbürgern». Auf dem Stichblatt ist Herkules mit gebändigten Löwen dargestellt und darunter das Datum des sogenannten Züriputsch vermerkt, der 6. September 1839. Das Herkulesmotiv und die Datierung markieren den Anlass für das Geschenk. Der Ehrendegen ist der Dank für Zieglers angeblich heroische Bändigung der Revolte, die an besagtem Tag in Form von rund 4000 empörten Heimarbeitern, Kleinbauern und Landpfarrern über die Stadt hereinbrach. Darüber hinaus klingt im Bild zudem Dank an für die Verdienste von Oberst Ziegler um eine konservative Wende, wenn diese auch um 1840 kaum noch nachhaltig war.

Carl Eduard Ziegler (1800–1882) ist im 19. Jahrhundert ein gewichtiger Militär mit einer bemerkenswerten politischen Laufbahn. Aus altem religiös-konservativen Zürcher Ratsgeschlecht stammend, macht er sowohl militärisch als auch politisch Karriere. Im ständischen Ancien Régime wäre ihm eine solche quasi in die Wiege gelegt worden. Im bürgerlichen 19. Jahrhundert ist sein Aufstieg bemerkenswert. Er bringt es nicht nur bis in den Generalstab während des Sonderbundskriegs. Er steigt auch vom Zürcher Stadtpräsidenten über den Regierungsrat bis zum Nationalrat und 1861 gar zum Bundesratskandidaten auf. Als Jugendlicher tritt Eduard Ziegler 1815 seine militärische Ausbildung im Regiment seines Vaters Jakob Christoph Ziegler (1768–1859) in holländischen Diensten an. 14 Jahre später verlässt er dieses Regiment als Hauptmann. Zurück in Zürich wird er 1831 Mitglied des Stadtrats. Drei Jahre später heiratet er aus altem Zürcher Geschlecht Johanna Luise Bodmer (1813–1895), die Tochter eines erfolgreichen Seidenfabrikanten. Vier Jahre nach der Heirat wird Ziegler Zürchs Stadtpräsident.

Während des sogenannten Züriputschs am 6. September 1839 bietet er zwar das städtische Militär gegen die anrückende Landbevölkerung auf, setzt dieses aber nicht ein. Damit trägt er massgeblich zum Sturz der liberalen Kantonsregierung bei. Der Züriputsch hinterlässt einen Scherbenhaufen. Es sind nicht nur 15 Tote zu beklagen, es löst sich auch die kantonale Regierung per sofort vollständig auf. In dieser kritischen Phase stellt Oberst Ziegler einen provisorischen Staatsrat auf die Beine, der die Amtsgeschäfte übernimmt. Mit seiner Unterstützung wird die Politik im Kanton Zürich wieder in ruhigere – und vorübergehend traditionellere – Bahnen gelenkt. Zum Dank dafür erhält er von Vertretern des konservativen städtischen Bürgertums den wertvollen Ehrendegen geschenkt.

Der Entwurf von 1839 für den Ehrendegen stammt vom Zürcher Historienmaler Ludwig Vogel (1788–1879) [4]. Ausgeführt wird der Degen im Goldschmiedeatelier Gysi & Söhne, das von 1828 bis 1840 in Zürich als Familienbetrieb geführt wird. Dessen Marke, «G&S», befindet sich an der unteren Griffhülse. Der Graveur David Burkhard war gemäss seiner Notiz auf der Entwurfszeichnung für die Anfertigung des Degengefässes zuständig.

Eduard Ziegler wird 1840 nach dem Züriputsch in den Regierungsrat gewählt. In der Zürcher Kantonsregierung ist er bis 1864 für die Bereiche Polizei und Militär zuständig. Seinen wirklich grossen Auftritt hat er im November 1847 als ranghoher Militär im Sonderbundskrieg [5]. Er kommandiert die 4. Division der Tagsatzungstruppen, die am 23. November den entscheidenden Durchbruch erringt. Im Zentrum der Radierung zum Schlussgefecht bei Gisikon von Julius Sulzer stürmt Ziegler mit erhobenem Säbel vorne weg [6]. Sein militärischer Einsatz trägt massgeblich bei zur Auflösung des katholisch-konservativen Sonderbunds.

1 Ehrendegen mit Scheide aus geschwärztem Leder, Mundstück und Stiefel vergoldet, 1839.
Länge 98,6 cm. LM 118682.1–2.

2 Degengefäss mit Löwenknauf, Herkulesdarstellung auf dem Stichblatt, Zürcher Standeswappen auf dem Griff und Familienwappen Ziegler auf dem Griffbügel.

3 Degengefäss Rückseite, Inschrift «PRO ARTIS ET FOCIS» auf dem Griff und Familienwappen Ziegler auf dem Griffbügel.

4 Entwurfszeichnung für den Ehrendegen.
Ludwig Vogel, 1839. Gemäss Notiz von Graveur David Burkhard Vorlage für die Anfertigung des Degengefässes. Feder laviert. 45,5 x 54,5 cm.
LM 68728.

5 Eduard Ziegler als Divisionskommandant im Sonderbundskrieg. Karl Friedrich Irminger, 1848.
Lithografie. 49,6 x 29,8 cm. Zentralbibliothek Zürich.

6 Sonderbundskrieg 1847. Die Bataillone 9 und 11 der Tagsatzungstruppen erstürmen unter dem Kommando Zieglers den Rooter-Berg. Julius Sulzer, 1848. Radierung. 56 x 72,5 cm. LM 35718.



2



1



5



3



6